

# Potsdams] *andere* [Seiten

Die Linke ◀ Monatszeitung für die Landeshauptstadt

Dezember 2014

Nr. 12 · 10. Jahrgang

## Gemeinsam werden wir das schaffen

Kreisparteitag wählte neuen Kreisvorstand der Partei DIE LINKE.Potsdam

Die Aula des Humboldt-Gymnasiums war proppenvoll zum Kreisparteitag am 15. November 2014. Schließlich ging es u. a. darum, einen neuen Kreisvorstand zu wählen. Doch vor dem Wahlprocedere stand die Rückschau auf die vergangene Legislatur auf dem Tapet. Die letzten zwei Jahre waren nicht ganz einfache Jahre für die Partei DIE LINKE in Potsdam. Viel Kraft hat der denkbar größte Wahlzyklus mit Wahlen auf allen vier politischen Ebenen innerhalb eines Jahres gekostet. Dies erforderte einen erheblichen ehrenamtlichen Kraftaufwand. Bei allen Wahlverlusten ist trotzdem festzuhalten, dass Potsdam nach wie vor klarer Titelverteidiger bei den Kommunal- und auch bei den Landtags- und Europawahlen war und ist. Sascha Krämer: „Wir sind, wenn auch mit einem deutlich schlechteren Ergebnis, erneut stärkste politische Kraft bei den Kommunalwahlen geworden. Und wir gehören nach wie vor zu den Zugpferden des Landesverbandes Brandenburg.“

In der vergangenen Legislatur des Kreisvorstandes wurde erneut über die Weiterentwicklung der Struktur des Kreisverbandes nachgedacht. So stieß der Kreisvorstand eine umfangreiche Diskussion mit der Basis über die Weiterentwicklung der Delegiertenversammlung Kreisparteitag hin zu einer Mitgliedervollversammlung an. Die Diskussion ist abgeschlossen und die zukünftige „Gesamtmitgliederversammlung“ beschlossene Sache.

Einige Ortsverbände sind in der zurück liegenden Zeit aktionsfähig geworden, und sie haben durch medienwirksame Aktionen



**Frisch gewählt: Sascha Krämer, Kreisvorsitzender; Tina Lange, Stellv. Kreisvorsitzende; Stefan Wollenberg, Stellv. Kreisvorsitzender; Jan Hanisch, Kreisgeschäftsführer; Michael André, Kreisschatzmeister; sowie die Mitglieder im Kreisvorstand Kati Biesecke, Gerlinde Krahnert, Anne Stolpe, Solveig Sudhoff, Ursula Thieme, Konstantin Bender, Roland Gehrmann und Christian Wienert.**

linke Inhalte transportiert. Erinnert sei an die Aktion der Babelsberger zur Mietenproblematik oder auch an die Erdbeererteilung in Potsdam-West. DIE LINKE ist nach wie vor, insbesondere im Potsdamer Süden, in besonderem Maße verwurzelt in Vereinen, Verbänden und Initiativen. „Wir haben uns aktiv in Prozesse der Bürgerbeteiligung eingebracht und diese qualifiziert und somit dafür gesorgt, dass wir inzwischen glaubwürdig nicht nur ‚Ein Potsdam für alle‘, sondern vielmehr ‚Ein Potsdam von allen für alle‘ anstreben“, so Krämer.

Für die Zukunft betonte Sascha Krämer: „Wir sind jetzt in einer Situation, in welcher der Kreisvorstand neue Impulse und neue aktive Personen braucht, die ihn tragen.

Wir müssen in den nächsten Jahren die Chance der wahlkampffreien Zeit nutzen, um uns zu verjüngen, um durch neue Formate, Kooperationen und Netzwerke mehr Menschen für linke Politik zu erreichen. Wir werden auch weiterhin besonders in den neuen Medien und den sozialen Netzwerken präsent sein. Wir werden im Zusammenspiel von Stadtfraktion und Kreisvorstand auch weiterhin dafür sorgen, dass wir nicht nur die politisch aktivste, sondern auch die medial präsenteste Kraft in dieser Stadt sind. Gemeinsam werden wir das schaffen.“ Abschließend dankte der wieder gewählte Kreisvorsitzende allen, die sich für und in der Partei DIE LINKE.Potsdam engagiert haben.

(Siehe auch Seite 7)

## Unsere Spende ist diesmal für den Staudenhof 10!

Wie zu jedem Kreisparteitag riefen wir auch in diesem Jahr auf zu einer vorweihnachtlichen Spende für unsere neu nach Potsdam gekommenen Flüchtlinge. Diese Spende sollen die neuen Einwohner im Staudenhof 10 erhalten.

Im Vorfeld waren beim verantwortlichen Verein „Soziale Stadt e.V.“ die Wünsche erfragt worden – Flipcharts mit Papier und Filzstiften (das sind transportable Tafeln mit auswechselbaren Papierbögen, nutzbar für den noch in den Büroräumen stattfindenden Deutschunterricht) oder evtl. ein Fahrrad.



Der Kreisverband der LINKEN wird beide Wünsche erfüllen. Für die gesammelten 307,00 Euro kaufen wir ein Fahrrad, und unser neuer Bundestagsabgeordneter Norbert Müller erklärte sich spontan bereit, die Flipcharts zu spenden – toll! Herzlichen Dank allen Spendern!

Wir werden die Geschenke bei der Einweihung der renovierten Gemeinschaftsräume

(Fortsetzung auf SEITE 2)

## In dieser Ausgabe

### DIE ZWEITE SEITE

**2** Bürgerhaushalt, Menschenrechte und „NEIN“ zu TTIP

### LINKS INFORMIERT

**3** „Für ein besseres Potsdam – mit allen und für alle“/Vom Kreisparteitag am 15. November berichtet/Wahlergebnisse für den Kreisvorstand

### LINKS IM RATHAUS

**5** Flüchtlingsfragen im Mittelpunkt von „Rathaus report live“/„Nette Toiletten“ auch für Potsdam/Über Unerledigtes ERLEDIGTES

### KULTUR

**7** Studie zur AfD in Brandenburg/„Schwebendes Paar“ wieder am Kepler-Platz/Gedenktag in 2015



**Wir wünschen allen PotsdamerInnen und ihren Gästen viel Freude und Besinnlichkeit zu den Festtagen sowie einen „guten Rutsch“ ins neue Jahr 2015!**

**Der Kreisvorstand und die Stadtfraktion der Partei DIE LINKE.Potsdam/Die Redaktion**

**Informationen der Redaktion:**

Die Januar-Ausgabe der „PaS“ erscheint am ersten Dienstag im Januar, am 6.1.2015. Redaktionsschluss ist wegen der Feiertage schon am 16. Dezember 2014.

(Fortsetzung von Seite 1)

**Unsere Spende ...**

im Erdgeschoss überreichen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir auch unsere große Hochachtung und unseren Dank gegenüber den Anwohnern aussprechen, die sich trotz anfänglicher Verunsicherungen gut auf die Situation eingestellt haben und ganz spektakulär ein freundliches und friedliches Miteinander leben.

Hella Drohla

**Bürgerhaushalt 2015/16 mit Rekordbeteiligung**

Bei der Vorschlagssammlung und in den Abstimmungsphasen sind im Bürgerhaushalt 2015/16 der Landeshauptstadt Potsdam 815 Vorschläge eingereicht worden, und damit so mehr als je zuvor. Nun stehen die 20 wichtigsten Vorschläge der Bürgerschaft für die kommenden zwei Jahre fest. Deutliche Spitzenreiter sind die Forderungen, kein städtisches Geld zum Wiederaufbau der Garnisonkirche und des Stadtkanals (7.560 Punkte) sowie für den Kauf und Abriss des „Hotel Mercure“ (7.328 Punkte) zu verwenden. Ähnlich viele Unterstützer haben die Vorschläge zur besseren technischen Ausstattung städtischer Schulen (7.500 Punkte) und zur Förderung eines Potsdamer Tierheims (7.059 Punkte).

In der Kategorie „Investitionen“ erhalten der Wunsch nach einer Entlastungsstraße für Potsdam (5.383 Punkte), die Forderung nach mehr Geldern für barrierefreie Wege (4.440 Punkte), Hinweise für mehr Sicherheit im Radverkehr (3.473 Punkte), der Appell zum Erhalt des Mitmachmuseums „Extavium“ (3.327 Punkte) sowie der Aufruf zur Förderung des Nachbarschaftshauses



„Scholle 34“ (2.791 Punkte) die meisten Stimmen. Beim Thema „Haushaltssicherung“ sollten nach dem Willen der Bürgerinnen und Bürger höhere Strafgebühren bei Verschmutzungen beschlossen (5.227 Punkte) und die Zweitwohnsitzsteuer von 15 auf 20 Prozent erhöht werden (2.005 Punkte).

Das vollständige Ergebnis des Bürgerhaushalts 2015/16 ist online nachlesbar unter <http://buergerbeteiligung.potsdam.de/content/buergerhaushalt-201516/votierung>.

Am 3. Dezember wird die „TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger“ dann der Stadtverordnetenversammlung übergeben. Die wichtigsten Vorschläge werden daraufhin in den politischen Diskussionsprozess zum Doppelhaushalt 2015/2016 einbezogen und Anfang 2015 entschieden.

10. Dezember

**Tag der Menschenrechte**

Der Tag der Menschenrechte wird am 10. Dezember 2014 begangen und ist der Gedenktag zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (auch: Deklaration der Menschenrechte), die am 10. Dezember 1948 durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet worden ist. Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte besteht aus 30 Artikeln, die die grundlegenden Ansichten über die Rechte, die jedem Menschen zustehen, „ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Überzeugung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand“ und unabhängig davon, in welchem rechtlichen Verhältnis er zu dem Land steht, in dem er sich aufhält.

Die Forderung nach einer auf der Achtung der Menschenrechte gegründeten Welt ist leicht erhoben; doch die Bemühungen um einen Konsens hinsichtlich ihrer uneingeschränkten Achtung ist ein nicht endender Prozess, denn zu den Menschenrechten gehört u.a. das Recht auf Leben, Gleichheit, freie Meinungsäußerung, Schutz der Privatsphäre, Gesundheit, Ernährung und angemessenes Wohnen.

bm/(Quelle: Wikipedia, Lizenz: CC-A-SA)

**Drei entscheidende Gründe gegen TTIP**

Aus einem Antrag auf dem Kreisparteitag im Dezember: Einstimmig angenommen

TTIP höhlt die Demokratie und den Rechtsstaat aus, denn ausländische Konzerne können Staaten künftig vor nicht öffentlich tagenden Schiedsgerichten auf hohe Schadenersatzzahlungen verklagen, wenn sie Gesetze verabschieden, die ihre Gewinne schmälern. So könnte es z.B. der Bundesregierung ergehen, wenn sie beispielsweise planen würde, ab 2017 einen allgemeinen, gesetzlichen Mindestlohn von 10 € einzuführen. Dass diese Vision nicht aus der Luft gegriffen ist, zeigt die Klage des französischen Konzerns Veolia gegen ein ägyptisches Arbeitsmarktgesetz, das auch einen Mindestlohn beinhaltet.

TTIP öffnet Privatisierungen Tür und Tor, denn das Abkommen soll es Konzernen erleichtern, auf Kosten der Allgemeinheit Profite bei Wasserversorgung, Gesundheit und Bildung zu machen. Auch Potsdam könnte es treffen: Die Trinkwasserversorgung ist bei uns kommunal organisiert. Aus gutem Grund, denn wird die Wasserversorgung privaten Unternehmen überlassen, sinkt die Trinkwasserqualität und die Preise steigen. Über 1,8 Millionen Menschen haben deshalb im Jahr 2013 eine EU-weite Petition gegen die Privatisierung der Wasserversorgung unterstützt. In letzter Minute wurde so der Privatisierungswunsch der EU-Kommission ge-



stoppt und die kommunale Trinkwasserversorgung vorerst gesichert. Dies wäre nach Inkrafttreten des TTIP kaum zu halten. Dann kann man in Berlin und Brüssel auf den Freihandelsvertrag mit den USA verweisen und den kommunalen Ausverkauf auch in Potsdam als alternativlos präsentieren.

TTIP gefährdet unsere Gesundheit, denn was in den USA erlaubt ist, würde auch in der EU legal – so wäre der Weg frei für Fracking, Gen-Essen und Hormonfleisch. Auch das hätte ganz konkrete Auswirkungen auf Verbraucher in Potsdam. Denn in der EU gelten strengere Vorschriften und Deklarationspflichten als in den USA – etwa für gentechnisch veränderte Stoffe in Futtermitteln und für Zusatzstoffe in Lebensmitteln. Gütesiegel und Zertifikate sollen helfen und regeln, was auf den Tisch kommen darf. Doch dank TTIP kann damit bald Schluss sein.

Daher fordert DIE LINKE.Potsdam die Be-

endigung der Verhandlungen über das TTIP-Abkommen! Für uns und viele Kritiker in Deutschland, Europa und den USA ist TTIP ein Anschlag auf mühsam erkämpfte Rechte und Standards. Wir werden den Widerstand gegen TTIP in den Parlamenten und auf der Straße vertreten.

Klar ist: Wächst der Widerstand, lässt sich das Freihandelsabkommen nur schwer durchsetzen. Es gibt die Chance: TTIP kann scheitern! Im Europäischen Parlament und im Bundestag. Europaweit sammeln Menschen Unterschriften gegen TTIP. Sie bitten um Unterstützung für eine Europäische Bürgerinitiative, die die Kommission abgelehnt hat – und die Aktivisten jetzt dennoch selbst organisieren. Mehr als 240 Organisationen aus ganz Europa tragen die Bürgerinitiative. Ziel sind eine Million Unterschriften – so viele, dass TTIP politisch nicht mehr durchsetzbar ist.

DIE LINKE.Potsdam wird diese Initiative aktiv unterstützen und in den kommenden Monaten ebenfalls Unterschriften dafür sammeln. Der Kreisvorstand wird aufgefordert, geeignete Materialien und Kampagne-Ideen zur Verfügung zu stellen. Der Kreisvorstand wird aufgefordert, gemeinsam mit den Ortsvorständen eigene Veranstaltungs- und Aktionsformen zu diesem Thema umzusetzen.

**IMPRESSUM**

„Potsdams andere Seiten“  
Die Linke ◀ Monatszeitung für die Landeshauptstadt.  
**HERAUSGEBER:** Kreisvorstand DIE LINKE. Potsdam; **Sascha Krämer**, Vorsitzender. Dorststraße 53, 14467 Potsdam.  
**REDAKTION:** medienpunkt potsdam; Hessestraße 5, 14469 Potsdam **Bernd Martin** (V.i.S.d.P.); **Rainer Dyk**, Redakteur; **H. Jo. Eggstein**, Layout; **Renate Frenz**, Redaktionssekretariat; Tel.: 0331/ 20 01 89-70; Fax: -71; email: pas.redaktion@gmx.net;  
**ANZEIGEN:** Sekretariat.  
**BANKVERBINDUNG:** Mittelbrandenburgische Sparkasse, Kto-Nr. 3508020699; BLZ: 160 500 00  
„PaS“ erscheint monatlich für 12.000 LeserInnen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahme des Kreisvorstandes und/oder der Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des/der AutorIn dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte bzw. Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Für die Veröffentlichung von Leserpost behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrender Kürzungen vor.  
**DRUCK:** Nordost-Druck GmbH Neubrandenburg.

# Ein besseres Potsdam – mit allen und für alle

Von Sascha Krämer, wieder gewählter Kreisvorsitzender DIE LINKE.Potsdam

Wir stehen vor großen Herausforderungen. Angesichts der Veränderungen in der Potsdamer Bevölkerungsstruktur müssen wir für unsere Rolle als stärkste politische Kraft in der Stadt täglich kämpfen. Das bedeutet einerseits, dass wir neue und attraktive Angebote für alle Bevölkerungsgruppen entwickeln müssen - auch für jene, die nicht quasi „automatisch“ links wählen. Dabei dürfen wir uns nicht nur auf „Klientelpolitik“ beschränken. Nicht nur Mahnerin vor sozialen Verwerfungen sein - dies muss und wird DIE LINKE bleiben – sondern wir müssen auch als Ideengeber für gesellschaftlichen Aufbruch in Erscheinung treten – und das deutlich stärker! Ich sehe eine moderne LINKE als Verbindung von sozialem Engagement, ökologischer und gesamtwirtschaftlicher Verantwortung, aufgeklärter Bürgerschaft und einem Mehr an Demokratie.

## Im Gespräch mit den BürgerInnen

Wir haben sicher noch alle den Marathon an Feierlichkeiten zum 25. Jahrestag des Mauerfalls in Erinnerung, und beim Biermann-Auftritt im Bundestag sträubten sich manch Nackenhaare. Gregor Gysi hat eine ausgezeichnete Rede im Anschluss gehalten. Klar in der Aussage, was die DDR angeht, ein Staat, wo es staatlich angeordnetes, auch grobes Unrecht gab, klar in der Beschreibung der heutigen Probleme zwischen Ost und West - und dies souverän vorgetragen. Nächstes Jahr erwartet uns der 25. Jahrestag der Einheit. Aber wir haben auch 70 Jahre Ende des Zweiten Weltkrieges und des Potsdamer Abkommen. Hier sind wir als LINKE gefordert, historische Ereignisse mit den aktuellen Herausforderungen an Politik zu verbinden. Ich denke, als Potsdamer LINKE stehen wir bei diesem Jubiläum im kommenden Jahr in besonderer Verantwortung. Damit würden wir zum Beispiel auch mal zu solchen konservativen, bitte auch reaktionären Veranstaltungen, wie der „M 100“ ein Gegengewicht platzieren. Da treffen sich alljährlich



Der neue Kreisvorstand im Bild.

hier in Potsdam, im Schloss (!), die Vertreter der konservativen Medien aus dem In- und Ausland und feiern sich ungehemmt. In diesem Jahr kürte man den Freiheits-Boxer Klitschko, der von der Adenauer-Stiftung in der Ukraine aufgebaut worden war. Und die Stadtpolitik freut sich, dass sie etwas internationale Luft schnuppern durfte. Wie viel öffentliches Geld wird da eigentlich in diese reaktionäre Veranstaltung gepumpt?

Wir müssen einen geistigen Disput mit verschiedenen Schichten und Zielgruppen der Stadt entwickeln. Nicht um vorrangig die eigene Meinung bestätigt zu bekommen, sondern im Gespräch mit den BürgerInnen neue Erkenntnisse zu gewinnen und zugleich unsere Ideen und Konzepte zu testen.

## Als Partei im Kiez erlebbar sein

Andererseits heißt das für uns, dass wir unsere ehrenamtliche Arbeit und unsere Strukturen optimieren müssen.

Die Wahlkämpfe, aber auch die letzten Monate haben uns auch gezeigt: Wir können nicht mehr in vollem Umfang auf die Leistungsfähigkeit vergangener Jahre bauen. Wir müssen den Reorganisationsprozess, den wir mit der Bildung der Ortsverbände begonnen haben, konsequent fortführen. Das heißt auch von einander lernen. Ich danke hier exemplarisch Maria Strauss und Michel Berlin für die gute Arbeit in Babelsberg. Ihre Erfahrungen, ihre Form der Aktivitäten können anderer Ortsverbände übernehmen.

einen ständigen Kommunikationsprozess. Ich möchte regelmäßige Sitzungen - gemeinsam mit den Ortsvorsitzenden, um die Arbeit besser zu vernetzen, gegenseitig zu lernen und um die Ortsverbände in ihrer Arbeit zu stärken. Ich möchte aber auch, dass die OV eigenständig das partei- und politische Leben in ihrem Stadtteil bestreiten, Probleme aufgreifen, den Kreis und Fraktion informieren, um so Lösungen herbeizuführen. Wir müssen als Partei mit Gesichtern und Inhalten im Kiez erlebbar und spürbar sein.

## Wir wollen eine bessere Gesellschaft

Wenn wir dauerhaft erfolgreich sein wollen, brauchen wir eine verlässliche Arbeitsteilung, in der jeder die Verantwortung in seinem Aufgabenfeld wahrnimmt. Es kann und wird nicht funktionieren, dass jeder alles machen kann. Wenn jeder vor Ort seine Aufgaben wahrnimmt, dann packen wir es.

Ich möchte Anfang 2015 – eine gemeinsam mit Moritz Kirchner erarbeitete – innerparteiliche Umfrage starten, so dass ihr dem Kreisvorstand mitteilen könnt, wo der Schuh drückt, was gut und was weniger gut läuft. Was ihr vermisst oder was wir sein lassen sollten.

Ich freue mich über den neuen Kreisvorstand. Viele Ebenen sind vertreten: ob einfaches Basismitglied, Mitglied im Ortsvorstand, Landtags- und Stadtfraktion sowie Regierung. Und es sind fast alle Ortsverbände dabei. Ich freue mich über bekannte und über neue Gesichter. Ich freue mich über alle engagierten Mitglieder die für den KV kandidierten.

Ich wünsche mir, dass sich der neue KV schnell findet, die Aufgaben verteilt und solidarisch mit der Fraktion, den Ortsverbänden, dem Land und vor allem der Basis arbeitet. Alle anderen kämpfen um die Macht. Wir wollen eine bessere Gesellschaft, wir wollen ein Potsdam mit allen für alle.

## In den Kreisvorstand wurden gewählt:

SASCHA KRÄMER,  
Kreisvorsitzender (81,1%)  
TINA LANGE,  
Stellv. Kreisvorsitzende (85,5%)  
STEFAN WOLLENBERG,  
Stellv. Kreisvorsitzender (75,4%)  
MICHAEL ANDRÄ,  
Kreisschatzmeister (94,8%)  
JAN HANISCH,  
Kreiseschäftsführer (92,6%)

## Weitere Mitglieder im Kreisvorstand (in alphab. Reihenfolge):

KONSTANTIN BENDER (71,2%)  
KATI BIESECKE (88,2%)  
ROLAND GEHRMANN (71,2%)  
GERLINDE KRAHNERT (75,0%)  
ANNE STOLPE (79,5%)  
SOLVEIG SUDHOFF (63,3%)  
URSULA THIEME (91,1%)  
CHRISTIAN WIENERT (67,8%)

## In die Kreisfinanzrevisionskommission wurden gewählt:

ALEXANDER FREHSE (86,1%)  
ANGELIKA LAUBE (95,5%)  
REIK WOLFFGRAM (92,3%)



Kreis, Land und Bund auf einem Bild.



## „Weihnachtsfrieden“ im Niemandsland

1914

Am 24. Dezember 1914 wurde an der Westfront zwischen den Kriegsgegnern vereinbart, dass man die Gefallenen bergen konnte und nicht geschossen werden sollte. Nachdem die Toten weggebracht wurden, begannen die ersten verfeindeten Soldaten miteinander zu sprechen.

Die deutschen Soldaten stellten kleine Tannenbäume, die sie aus ihrer Heimat erhalten hatten, auf die Gräben und zündeten Kerzen an. Auf beiden Seiten fingen plötzlich Soldaten an, Weihnachtslieder zu singen und immer mehr Soldaten verließen ihre Stellungen. Was

sich bald im Niemandsland (zwischen den Gräben liegendes Gelände) abspielen sollte, war unfassbar. Bis heute hat dieser Waffenstillstand eine bemerkenswerte Aussagekraft, denn wenn die Menschen es wirklich wollen, hat jede Feindseligkeit einmal ein Ende.

## Glienicker Brücke wird „Brücke der Einheit“

1949

Die Landesregierung Brandenburg beschließt am 18. Dezember die Namensänderung der Glienicker Brücke. Als Beitrag zur Förderung der Einheit Deutschlands führt die durch die Kriegseinwirkungen völlig zerstörte Glienicker Brücke nach ihrer Wiederherstellung die Bezeichnung „Brücke der Einheit“. Mit Beginn

des kalten Krieges wurde die Brücke für den privaten Autoverkehr gesperrt und ab 1961 durfte sie nur noch von alliierten Militärs und Diplomaten genutzt werden. Der englische Spitzname der Brücke lautete Bridge of Spies (Brücke der Spione). Geheimdienste nutzten die abgeschiedene Lage für Austauschaktio-

nen, die allerdings nicht so geheim blieben, wie man es sich wünschte. Mit der Wiedereröffnung, am 10. November 1989, erlangte die Brücke ihren eigentlichen Zweck und den ursprünglichen Namen „Glienicker Brücke“ zurück. –rt/red.

## „Jakob der Lügner“ im DDR-Fernsehen

1974

Ein Ghetto irgendwo im besetzten Polen des Jahres 1944. Der inhaftierte Jude Jakob Heym hört im Revier der Gestapo zufällig im Radio, die Rote Armee wäre auf dem Vormarsch. Voller Hoffnung auf eine menschenwürdige Zukunft erzählt er den anderen Lagerbewohnern von der bald bevorstehenden Erlösung. Die verzweifelten Menschen schöpfen neuen Lebensmut. Damit die Hoffnung nicht wieder erlischt, geht Jakob auf die Bedürfnisse seiner Mitgefangenen ein und denkt sich immer neue Lügen über die vermeintlich näher rückenden russischen Befreier aus.



Jakob erfindet ein verstecktes Radio als Nachrichtenquelle, damit ihm die anderen glauben.

Die Macht der Fantasie als Ausdruck individueller Würde: Frank Beyers tragisch-komisches Drama „Jakob, der Lügner“ wurde als einzige DEFA-Produktion überhaupt für den Oscar als bester fremdsprachiger Film nominiert und war der erste Film aus der DDR, der als regulärer Beitrag auf der Berlinale lief. Vlastimil Brodsk wurde 1975 als bester Hauptdarsteller mit dem Silbernen Bären ausgezeichnet. Die TV-Erstaufführung lief am 22. Dezember 1974 im DDR-Fernsehen.

## Über 13.000 Kleingärtner und Kleintierzüchter

1984

Auf der Veranstaltung zum 25. Jahrestag der Gründung des Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter (VKSK) am 1. Dezember; erklärt Manfred Schürer, Vorsitzender des Kreisvorstandes Potsdam und Potsdam-

Land des VKSK, dass in der Kreisorganisation 13.005 Mitglieder in 177 Sparten organisiert sind; 1984 wurden bisher produziert und dem Handel zur Verfügung gestellt: 14.100 t Obst, 22.400 t Gemüse, 30,4 Mio. Eier, 258 t Weiß-

fleisch, 180 t Honig, 2,582 Nerze sowie 1.241 Nutria.

## Außerordentlicher Parteitag

1989

Im Dezember 1989 kamen 2.714 Delegierte zusammen, um über das Schicksal der SED zu entscheiden. Der Parteitag war sowohl in der Geschichte der SED als auch in der Entstehungsgeschichte der PDS ein singuläres Ereignis. Erstmals wurde ein Sonderparteitag von der Mitgliedschaft erzwungen. Zugleich

ging es um einen radikalen Bruch mit der Vergangenheit des Staatssozialismus der SED. Schließlich war der Sonderparteitag der erste Schritt auf einem langen Weg der Modernisierung. Was bis heute Wirkung hinterließ, war der vom Parteitag ausgehende „antitotalitäre Grundkonsens“. Auf dem Außer-

ordentlichen Parteitag der SED in der DDR-Hauptstadt Berlin am 8. und 9. sowie 16. und 17. Dezember wurde die Umbenennung der Partei beschlossen. Sie hieß nun „Sozialistische Einheitspartei Deutschlands – Partei des Demokratischen Sozialismus“ (SED-PDS). Neuer Vorsitzender der Partei wurde Gregor Gysi.

## Die „Treu“hand hört auf

1994

Gegründet wurde die Treuhand am 1.3.1990 als „Anstalt zur treuhänderischen Verwaltung des Volkseigentums.“ Im Gesetzblatt vom 22. 6.1990 wird die Sache „Gesetz zur Privatisierung und Reorganisation des volkseigenen Vermögens – Treuhandgesetz vom 17. Juni 1990“ genannt. Am 1. Juli 1990 waren der Treuhand etwa 8.500 Betriebe mit mehr als vier Millionen Beschäftigten unterstellt. Au-

ßerdem hatte die Treuhand 2,4 Millionen land- und forstwirtschaftliche Flächen übernommen, das Vermögen der Stasi, große Teile der Liegenschaften der Volksarmee, das Vermögen der staatlichen Apotheken und ab 3. Oktober 1990 auch das Vermögen der DDR-Parteien und Massenorganisationen. Zwei Jahre später betrug die Zahl der Beschäftigten nur noch 1,2 Millionen, die Arbeitslosenquote

auf dem Gebiet der vereinnahmten DDR 14 Prozent. Von Plattmacherei und Un-Treuhand war allenthalben die Rede. Fehlende Organisationsstrukturen und fehlende Kontrollmechanismen führten zu diversen Formen der Wirtschaftskriminalität: Betrug, Bestechung, Bilanzfälschung. Die Treuhand wurde zum 31. Dezember 1994 aufgelöst und auf mehrere Folgegesellschaften verteilt.

## „Menschen in Not zu helfen, ist zutiefst human“

Jörg Bindheim, Koordinator für Flüchtlingsfragen, zu Gast beim „Rathaus report live“

Hans-Jürgen Scharfenberg konnte nicht anders. In seinem Wahlkreis, den er bekanntlich zum 2. Mal direkt gewonnen hatte, drückte er noch einmal seine Freude über die rot-rote Neuauflage in der brandenburgischen Landesregierung aus. „Wir haben ein anspruchsvolles Regierungsprogramm, das aber auch eine hohe Erwartungshaltung mit sich bringt“, erklärte Scharfenberg.

„Menschen in Not zu helfen ist zutiefst human“, betonte Dr. Scharfenberg. Auch deshalb hatte er zum „Rathaus report live“ am 9. November den seit dem 20. Oktober in der Stadtverwaltung wirkenden Koordinator für Flüchtlingsfragen, Jörg Bindheim, eingeladen.

Und Bindheim erläuterte: 2008 hatte Potsdam nur 24 Flüchtlinge aufzunehmen. In 2013 waren es schon 196. Und nunmehr sind es 396. Davon sind die Unterkünfte für 204 Menschen noch offen. Es besteht also dringender Handlungsbedarf. Schnelle Lösungen müssen her, um die 204 Flüchtlinge unterbringen zu können.

Vorgesehen sind für 2014 noch solche Standorte wie die Dortustraße 45a; die ehemalige Hauptfeuerwache sowie an der Pirschheide.

Gute Erfahrungen gebe es z. B. in der Haeckelstraße, betonte Bindheim. Hier habe sich neben dem Träger „Internationaler Bund“ eine Bürgerinitiative der Integration der Flüchtlinge mit Erfolg angenommen.

Auch im kommenden Jahr erwartet die Landeshauptstadt einen weiteren Anstieg der Flüchtlingszahlen. Die Landeshauptstadt plant, im Frühjahr 2015 neue Unterkünfte für Flüchtlinge in der Grotrianstraße, im

Lerchensteig, in der Tornowstraße, der Waldschule Groß Glienicke, Luftschiffhafen (Haus 33) und am Horstweg/An den Kopfweiden zu realisieren.

Neben der Findung von möglichen Unterkünften für die Flüchtlinge ist es wichtig, mit den Anwohnerinnen und Anwohnern ins Gespräch zu kommen und zu bleiben. Dazu steht eben auch der Koordinator Jörg Bindheim bereit. Und er hofft auf Ideen, Vorschläge etc. in allen Fragen, die die Flüchtlinge betreffen könnten unter Telefon 0331/289-2063 oder email: fluechtlinge@rathaus.potsdam.de



Jörg Bindheim (r.) berichtete als Gast zu Flüchtlingsfragen.

## „Fall erledigt“ (!) - befindet die Rathauskooperation

Aus der Stadtverordnetenversammlung am 5. November 2014

Zwei politisch inhaltsschwere Anträge der Fraktion DIE LINKE wurden von der Kooperation für „durch Verwaltungshandeln erledigt“ erklärt, obwohl sie von der Erledigung weit entfernt sind:

### 1. Die Berücksichtigung von Sozialaspekten bei Grundstücksvergaben (DS 14/SVV/0643)

Der Oberbürgermeister sollte beauftragt werden, einen Verfahrensvorschlag zu entwickeln, der Abweichungen von der Höchstgebotsvergabe von Grundstücken und Häusern für Kaufinteressenten ermöglicht, die sich verbindlich verpflichten, dauerhaft günstigen Wohnraum zu vermieten. Das sollte sowohl für Ausschreibungen der Stadt als auch für städtische Gesellschaften gelten.

Begründet wurde das „Hat-sich-erledigt“ mit dem im März 2013 gefassten Beschluss „Kein Verkauf ohne Bedingungen“, (DS 13/SVV/0495), der diese Forderungen bereits beinhaltet.

**Dem ist nicht so.** Es gibt keinen Verfahrensvorschlag, kein Konzept für die Um-

setzung des in unserem Antrag formulierten Zieles. Nach Einschätzung der Verwaltung sind die in dem März-Beschluss genannten Kriterien für einen Verkauf unter Wert:

- Verpflichtung des Investors zur Einhaltung der Mietbremse
- Schaffung eines angemessenen Anteils an Wohnungen, für die eine Mietpreisbindung gilt
- Festlegung, bis wann das Grundstück spätestens zu bebauen ist, gar nicht, bzw. nur dann für private Investoren anwendbar, wenn es sich um sozial geförderten Wohnungsbau handelt.

Das ist weit entfernt von dem, was wir mit unserem Antrag erreichen wollten.

### 2. Uferweg in der Speicherstadt (DS14/SVV/0709)

Mit dem Haushalt 2015/16 sollen die finanziellen Voraussetzungen für die Schaffung des Uferweges auf dem Gelände der EWP in der Speicherstadt geschaffen und parallel dazu im Land die Aufnahme dieser Entwicklungsmaßnahme in die Landesför-

derung erreicht werden.

Obwohl die Verwaltung dazu erklärt hatte, dass sie

- gerade dabei ist, die Sachlage zu klären,
  - die in den Haushalt einzustellende Summe nicht kenne,
  - nicht für eine Landesförderung sorgen könne,
  - die Abstimmung zwischen dem Land und der EU zu den Fördermittelbedingungen noch offen ist, sich aber bemühen werde, die Maßnahme umzusetzen(!!!)
- wurde zunächst befunden, dass der Antrag durch Verwaltungshandeln erledigt sei.

### Es ist zwar nichts klar, aber trotzdem „erledigt“!

Ralf Jäkel hat dann dafür gesorgt, dass jetzt in der Niederschrift der Stadtverordnetenversammlung vermerkt steht: Der Antrag ist durch Verwaltungshandeln in Erledigung befindlich. Zur Erklärung: Hätten wir auf eine Abstimmung bestanden, wäre der Antrag abgelehnt worden.

## Wäre doch nett – „Nette Toilette“ auch für Potsdam

Es gibt zu wenig öffentliche Toiletten. Neue Toiletten bedeuten hohe Investitionen.

Die Pflege und Wartung ist enorm teuer.

Toilettenstandorte sind meistens zu gering und nur zentral vorhanden – ein cityweites Netzwerk fehlt.

Auch traut man sich nicht einfach in die nächste Gaststätte zu gehen, um nur seinem Bedürfnis nachzukommen.

Das Konzept der öffentlichen Nutzung von Toiletten in Gaststätten entstand 2.000 in Aalen und wurde zusammen mit einer örtlichen Werbeagentur umgesetzt.

Bereits seit dem 18. September 2012 läuft das Projekt „Nette Toilette“ schon in der Dresdner Neustadt. An den Eingängen der Gaststätten und Cafés weist eine Kennzeichnung auf die Teilnahme am Projekt hin. Eine Toilettennutzung ist hier auch dann möglich, wenn man kein Gast im Restaurant ist. Eine nette Geste für Touristen und Bürger, die ganz besonders zum Wohlbefinden in unserer Stadt und zur Sauberkeit im Stadtteil beitragen kann.

In weiteren über 180 Städten und Gemeinden wurden diese „netten Toiletten“ bundesweit eingeführt. Aus gutem Grund, schließlich drängt's öfter mal. Bei Kindern und Familien, wie auch bei Besuchern, würde Potsdam dazugewinnen.

Statt teure öffentliche Toiletten für viel Geld zu errichten und zu erhalten –

in zahlreichen Stadtteilen einschließlich der Potsdamer Ortsteile warten die Bürger schon seit Jahren darauf,



auf, sollten wir auf eine gute Zusammenarbeit mit der örtlichen Gastronomie und dem Einzelhandel bauen, einen finanziellen Ausgleich zahlen und dafür zufriedene und entspannte statt verkiffene Gesichter bei den Menschen ernten.

Bisher haben wir in Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern nur positive Reaktionen auf unser Anliegen vernehmen können. Berlin und andere Brandenburger Gemeinden schauen mit Interesse auf unsere Entscheidung zu diesem Antrag. Lassen Sie uns die Initialzündung sein.

Jana Schulze  
Sozialpolitische Sprecherin

## Wirtschaftsfaktor Toleranz

Anlässlich des Internationalen Tages für Toleranz (16.11.2014) gab die LAG Betrieb&Gewerkschaft Brandenburg folgende Erklärung ab: Toleranz ist nicht genug, denn wenn jemand toleriert, also geduldet wird, gibt es auch immer jemanden, der darüber entscheiden kann, ob diese Toleranz überhaupt gewährt wird. Das zeigt ein eindeutiges Machtgefälle in unserer Gesellschaft und dass wir längst nicht so frei von Diskriminierungen sind wie wir oft glauben. Worum wir tatsächlich reden müssen, sind Akzeptanz, Respekt und Wertschätzung, Nichtdiskriminierung sowie die Verbesserung von Chancengleichheit.

Sexismus, Rassismus, Homophobie, Behindertenfeindlichkeit etc. sind auch heutzutage noch tief in unserer Gesellschaft verankerte Diskriminierungsformen. Sie sind so sehr in uns drin, dass diejenigen, die nicht davon betroffen sind, diese kaum mehr sehen. Das wiederum erweckt den Eindruck, dass es diese Formen der Benachteiligung nicht mehr gäbe und wir sie überwunden hätten.

Toleranz, Vielfalt, Akzeptanz, Respekt und Wertschätzung, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung der Beschäftigten ist ein bedeutender Erfolgsfaktor für die zukünftige Entwicklung und zur Bewältigung der vor uns stehenden Herausforderungen, wie demographischer Wandel und Fachkräftebedarf. Daher ist ein offenes, faires und wertschätzendes Arbeitsumfeld zu fördern und die Mitarbeiter sind dabei zu unterstützen, dass sie ihre individuellen Arbeits- und Lebensentwürfe in Einklang bringen können. Dies wirkt sich positiv auf Leistungsbereitschaft, Produktivität, Motivation, Innovationskraft, Loyalität, Offenheit und ein gutes Betriebsklima aus. Daher sind die Personalprozesse und die Personalpolitik entsprechend auszurichten. Hierfür sind ganzheitliche Konzepte (Diversity Management) erforderlich. Dies würde weitreichende Vorteile für alle bringen – für Gesellschaft, für Arbeitgeber, die sich diesem Thema verpflichtet haben, sowie für jeden einzelnen selbst.

Daher fordert die LAG Betrieb&Gewerkschaft Brandenburg alle Arbeitgeber auf, solche Konzepte zu erarbeiten und umzusetzen.

Günter Foss

## Lebendige Geschichte

Erfahrungsaustausch der Arbeitsgemeinschaft Geschichte in Potsdam

Ist es wichtig, dass wir uns mit unserer Geschichte beschäftigen, wenn die Tagesaufgaben uns doch auffressen? Will Jugend das lesen, was die Älteren von uns aufschreiben?

Als sich am 16. Oktober über 20 interessierte Geschichtsfreunde in der Alleestraße in Potsdam bei der LINKEN zusammensetzten, ahnte wohl keiner zum Anfang, dass an diesem Tag viele interessante Geschichten über Geschichte zu hören sein werden. Am Tisch saßen vor allem Menschen, die sich in irgendeiner Weise mit Geschichte beschäftigten. Und die Landesarbeitsgemeinschaft hatte es sich zum Ziel gesetzt, diese Erfahrungen breit zu streuen. Vielleicht kommt zum Schluss sogar noch die eine oder andere Chronik der Parteiarbeit heraus. Diese hatten schon einige erarbeitet. So zum Beispiel die Basisorganisation in Neuenhagen bei Berlin. Auf 77 Seiten sind dort die Daten und Fakten der PDS des Ortes niedergeschrieben. Hartwig Wolff, der diese Daten zusammen getragen hat, machte auf die schwierige Suche nach den Quellen in seinem Ort und im Kreis aufmerksam. Am meisten haben ihm dabei die Ausgaben der Kleinen Zeitung des Krei-

ses geholfen, in denen er viele Fakten vorfand, die nunmehr in der Geschichte der Partei des Ortes wiederzufinden sind.

Über zehn Bände Geschichte hat Horst Jäkel aus Potsdam inzwischen heraus gegeben. Spurensicherung nennt er seine Arbeit. Über 150 Autoren hat er dazu ermuntert, sich in den Büchern zu verewigen und über ihre hauptsächliche DDR-Geschichte Geschichten zu schreiben. Ähnliches will Erik Rohrbach aus Frankfurt an der Oder mit der Herausgabe von Minibüchern erreichen. Das Schreiben von Geschichten ist Leitmotiv für die kleinen Wunderwerke und das Motto lautet: „Greif zur Feder, Genosse“. Für Rohrbach sind Chroniken lebendige Parteigeschichte und nichts Verstaubtes für das Regal. „Wir wollen das Schreiben und Erleben in der DDR nicht Leuten überlassen, die es nicht erlebt haben.“, so sein Motto.

Herta Venter aus Cottbus (FOTO) zeigte voller Stolz ihre Zeittafel, die sie lang auf dem Tisch ausbreitete, damit alle sehen, es sind dort nicht nur Daten der DDR enthalten, sondern auch Daten aus dem Land, aus dem Herta kommt – der BRD. Wir müssen, so Herta, für unsere Geschichte auch

die Geschichte der BRD mit berücksichtigen, damit wir Entwicklungen verstehen. Sie könnte sich vorstellen, diese Zeittafeln und die zehn Mappen mit Zeitzeugenberichten und Dokumenten allen Kreisen zur Verfügung zu stellen. Diese akribische Arbeit hätte es verdient, von vielen genutzt zu werden.

Fred Bruder und auch Wolfgang Müller, beide nicht Mitglieder der Partei, veranschaulichten ihre Tätigkeit bei der Geschichtsarbeit insbesondere anhand der Suche nach den Traditionen der Arbeiterbewegung. Leider werden diese Arbeiten wenig genutzt und die Traditionen der Arbeiterbewegung geraten in Vergessenheit.

Wie Jugendliche an die Geschichte herangehen, vermittelte Roland Gehrman. Deren Arbeitsplattform ist hauptsächlich das Internet. Ideen zu einer Chronik gab es schon viele, aber bisher noch keine Aktivist:innen, die sich an eine solche heranwagen. Die Strukturen der Jugend, so Roland Gehrman, orientieren sich an den Tagesaufgaben wie zum Beispiel die Organisation der nächsten Aktionen oder der Erstellung von Flyern. Dazu hatte Professor Jürgen Hofmann von der Historischen Kommission beim Parteivorstand dann die passende Idee. Jugend möge sich im Internet selbst einbringen zum Beispiel am Wikipedia mitarbeiten.

Der Austausch von Erfahrungen an diesem Tag hat gezeigt, hier liegt ein großes Potential für weitere Geschichtsarbeit, was unbedingt genutzt werden muss. Vielleicht wird in den nächsten Wochen, in denen kein Wahlkampf stattfindet, Geschichte geschrieben.

Reinhard Frank



## Enttäuschte Hoffnungen

Mauerfall und Wiedervereinigung waren eine Zeit voller Hoffnungen. Jedoch blieben diese meistens unerfüllt. Das ergab eine Studie, die das Institut für Demoskopie Allensbach im Auftrag von SUPERillu und den ostdeutschen Tageszeitungen in Zusammenarbeit mit der Agentur Zebra durchführte.

Nur ein Drittel der Befragten gaben an, dass ihre Hoffnungen erfüllt wurden. Viele von ihnen waren besonders von Arbeitslosigkeit und Frühverrentung betroffen.

Mehr als die Hälfte der befragten Ostdeutschen fühlen sich im Vergleich zu Westdeutschen benachteiligt und haben zugleich das Gefühl, Bürger „zweiter Klasse“ zu sein.

Die Vorurteile gegenüber Ostdeutschen und die damit einhergehende Diskriminierung ist auch 25 Jahre nach dem Mauerfall Alltag. So haben es nur wenige Ostdeutsche in die Vorstandsetagen großer

deutscher Unternehmen geschafft. Das geht aus einer Untersuchung der Personalberatung Korn/Feery hervor. Von 182 Dax-Vorständen stammen lediglich vier aus dem Osten – genauso viele wie aus Indien.

Eine Erhebung durch die ZEIT ONLINE GmbH im Jahr 2013 ergab, dass nur 18 Prozent der Abteilungsleiter in den Landesverwaltungen der neuen Bundesländer gebürtige Ostdeutsche sind. Generell sind Ostdeutsche in Führungspositionen deutlich unterrepräsentiert. Ihr Anteil nimmt stetig ab.

Es ist schon ziemlich pervers, dass in den neuen Bundesländern die Mehrzahl der Politiker eine ostdeutsche Herkunft besitzen, aber Ostdeutsche in allen anderen Bereichen unterrepräsentiert sind. Dies führt in der Bevölkerung zu Akzeptanzproblemen. Solange Ostdeutsche nicht in allen Ebenen, insbesondere in Führungs-

positionen angemessen repräsentiert sind, wird die „innere“ Einheit nicht vollzogen sein.

Das Nichteinschreiten gegen Diskriminierung von Ostdeutschen wird oftmals damit abgetan, dass sich dies mit der Zeit von selbst „auswachsen“ würde. Dies ist aufgrund der bestehenden Vorurteile und der verfestigten diskriminierenden Strukturen ohne ein aktives Handeln der Politik und der gesamten Gesellschaft nicht erreichbar.

Für Ostdeutsche haben Gleichheit und soziale Gerechtigkeit einen besonders hohen Stellenwert. Daher fordert die LAG Betrieb&Gewerkschaft Brandenburg eine Novellierung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes sowie ein Landesantidiskriminierungsgesetz.

Günter Foss

Landessprecher

AG Betrieb&Gewerkschaft Brandenburg

## Lesenswert: Studie zur AfD in Brandenburg

DIE LINKE hatte bereits vor der Landtagswahl 2014 den Politikwissenschaftler und Experten für rechte Strömungen in Deutschland, Christoph Kopke, mit einer Studie zur Brandenburger Alternative für Deutschland (AfD) beauftragt. Jetzt hat er seine gemeinsam mit Alexander Lorenz verfasste Analyse veröffentlicht. Die Studie gibt einen fundierten wie gleichermaßen informativen Überblick über den Brandenburger Landesverband der AfD. Es geht u.a. um die „Politische Selbstverortung des Landesverbandes“ oder auch um die Frage nach einem spezifischen „Brandenburger Profil“ der AfD.



Die Autoren stellen abschließend fest: „Trotz ihrer immer wieder vorgebrachten Behauptung, nicht ideologisch und auch nicht rechts zu sein, zeigt sich auch in Brandenburg, dass die AfD eindeutig eine Partei rechts von der CDU ist. Mindestens sieben Landtagsabgeordnete bzw. fünf Repräsentanten des Landesvorstandes der AfD weisen – vorsichtig formuliert – eine zumindest als rechtsaffin zu bezeichnende politische Vergangenheit in diversen rechten und rechtspopulistischen Kleinparteien auf. Frühere CDU-Mitglieder begründeten ihren Parteiaustritt regelmäßig mit der Liberalisierung und Modernisierung der CDU, die als Linksruck oder „Linkstrend“

denunziert wird. Der Potsdamer Politologe Gideon Botsch hat die AfD kürzlich gegenüber der PNN als „nationalpopulistische Rechtspartei“ bezeichnet. In der Tat zeigt sich dies deutlich sowohl auf der Ebene der Themensetzung, die in der Regel beliebig erscheint und mit der populistischen Mobilisierung von Ängsten einhergeht, als auch im Stil der politischen Auseinandersetzung und in der Selbstinszenierung als tabubrechende, neue Kraft gegen die „Altparteien“. Auch auf die „enge Verbindung der AfD mit der Wochenzeitung „Junge Freiheit“, auf die Botsch hinweist, wird künftig zu achten sein.

Welche Entwicklung die Brandenburgische AfD nehmen wird, wird die Zukunft zeigen. Hier werden verschiedene Faktoren wirksam werden: Einmal die konkrete politische Arbeit der AfD in Brandenburg, als auch die Auseinandersetzung in und mit dieser Partei. Und schließlich bleibt auch die weitere Entwicklung der AfD auf Bundesebene abzuwarten. Die kontinuierliche Auseinandersetzung mit der Partei auf personeller, programmatischer und thematischer Ebene erscheint jedenfalls zwingend notwendig.“

Kommentar: **Lesenswert!** [www.dielinke-potsdam.de](http://www.dielinke-potsdam.de)

## Wandbild „Schwebendes Paar“ wieder hergestellt

Nach umfangreichen Reparaturarbeiten ist das Wandbild „Schwebendes Paar“ von Karl und Bruno Raetsch jetzt erfolgreich wiederhergestellt worden. „Das Bild, das erheblich durch Vandalismus beschädigt war, ist nun wieder in seinem ursprünglichen Zustand zu sehen. Es ist ein wichtiges Beispiel für Kunst im öffentlichen Raum in unserer Stadt, das den Johannes-Kepler-Platz seit Jahrzehnten prägt“, sagt die Leiterin des Fachbereichs Kultur und Museen der Landeshauptstadt Potsdam, Dr. Birgit-Katharine Seemann anlässlich der Präsentation des wiederhergestellten Bildes, bei der auch die Witwe des Künstlers Karl Raetsch, Barbara Raetsch, anwesend war.

Das etwa 40 Quadratmeter große Wandbild schuf Karl Raetsch mit seinem Sohn Bruno im Jahr 1980 aus 88 Metallplatten. Farblich gestalteten sie das „Schwebende Paar“ mit einem Emailleüberzug. Seit Mitte der 1990er-Jahre war das Kunstwerk jedoch stark beschädigt: Die Platten waren eingedellt und etliche Teile waren mit Graffiti beschmiert. Der damalige Beirat für Kunst im öffentlichen Raum sprach die Empfehlung aus, das Bild im Zustand zu belassen und es dem kontrollierten Verfall preiszu-

geben. „Diese Empfehlung wurde wenig später durch den Kulturausschuss und den neuen Beirat für Kunst im öffentlichen Raum aufgehoben. Inzwischen gehört das Kunstwerk zur Potsdamer Prioritätenliste der Kunstwerke im öffentlichen Raum“, so Dr. Birgit-Katharine Seemann.

Im Zuge der Fassadenerneuerung des Hortgebäudes wurden für insgesamt rund 25.000 Euro das Wandbild und die Unterkonstruktion überarbeitet und eine Wärmedämmung angebracht. Finanziert wurde die Maßnahme vom Kommunalen Immobilien Service (KIS). Die Arbeiten übernahm die Roland Schulze Bau- und Denkmalpflege GmbH Pots-

dam. Dabei wurden in einem ersten Schritt die beschädigten, eingedrückten oder ausgehebelten Metallplatten demontiert und nach Wärmebehandlung wieder per Hand in ihre ursprüngliche Form gebracht. Anschließend wurde eine farbliche Restaurierung der Emailleschicht vorgenommen und die Innenseite mit einem Konservierungsanstrich versehen.



## Antifaschistische Gedenktage 2015

In Potsdam ist seit geraumer Zeit viel von „Gedenkkultur“ die Rede. Damit diese nicht nur in eine Richtung gedacht wird, soll es hier einen Ausblick auf wichtige Jubiläen des antifaschistischen Gedenkens im Jahre 2015 geben.

Dabei spielt das Jahr 1945 wohl die entscheidende Rolle. 70 Jahre sind seit der Bombardierung Potsdams am 14. April vergangen. Davor ist an den Todesmarsch Lieberose-Sachsenhausen mit Stationen in Drewitz (7.–8. Februar) und in Potsdam (8.–9. Februar) und an die Ermordung einer größeren Häftlingsgruppe bei Drewitz am 8. Februar 1945 zu erinnern.

Am 24. April vor 70 Jahren begann die Sowjetarmee die Befreiung Babelsbergs.

Auch der Tag der Befreiung wird am 8. Mai würdig begangen werden.

Und nicht vergessen sind die US-Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki am 6. und 8. August. Weltgeschichte schrieb die Potsdamer Konferenz vom 17. Juli bis zum 2. August.

Schon vor 75 Jahren wurde der Nowaweser Kommunist und Widerstandskämpfer Albert Klink am 15. Januar 1940 im KZ Sachsenhausen ermordet.

Walter Junker, Kommunist und Spanienkämpfer aus Nowawes, wurde am 27. November 1910 geboren. Er fiel im Spanischen Bürgerkrieg (1938).

Am 14. August 1910 war der Geburtstag von Otto Wiesner. Das unwürdige Gerangel um seine Ehrenbürgerschaft in Potsdam ist noch in schlechter Erinnerung.

Hans Marchwitza (25. Juni 1890 – 17. Januar 1965) kann gleich doppelt zu runden Gedenktagen geehrt werden.

Hans Otto wurde am 10. August 1900 geboren. Werner Nerlich würde am 3. Juli 2015 seinen 100. Geburtstag feiern. Und Albert Einstein starb am 18. April vor 60 Jahren.

Diese Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir bitten ausdrücklich um Ergänzungen, damit unser ANTIFA-Kalender für Potsdam aktualisiert und verbessert werden kann.

Klaus-Uwe Gunold



## Weihnachtliches Potsdam in diesem Jahr

Am Montag, 24. November, wurde der Weihnachtsmarkt „Blauer Lichterglanz“ in der historischen Innenstadt auf dem Luisenplatz und in der Brandenburger Straße als erster der fünf traditionellen Potsdamer Weihnachtsmärkte mit einem bunten Programm auf der Märchenbühne und einem Riesenchriststollen eröffnet. Seine kleinen und großen Besucher können sich bis zum 28. Dezember über die allseits beliebte Freiluftseilbahn freuen sowie auf die vielen Stände und Geschäfte mit Geschenkideen und weihnachtlichen Köstlichkeiten. Es wird auch wieder eine Lange Nacht der Nikoläuse geben: Am 6. Dezember bleiben der Weihnachtsmarkt und die Geschäfte der Innenstadt daher bis 22 Uhr geöffnet.

Auf dem Krongut Bornstedt bei Sanssouci lädt seit dem 29. November das Romantische Weihnachtsdorf mit seinem großen beleuchteten Weihnachtsbaum, wärmenden Feuerkörben und festlichen Holzhöhlen zum be-

sinnlichen Verweilen ein. An den Adventswochenenden können Einwohner und Besucher die historische Verbundenheit Potsdams zu den Nachbarländern erleben - beim Böhmischem Weihnachtsmarkt auf dem Weberplatz in Babelsberg (28. - 30.11.), beim Polnischen Sternemarkt und Sternfest auf dem Kutschstallhof am Neuen Markt (5. - 7.12.) sowie beim Holländischen Sinterklaasfest im Holländischen Viertel (13. - 14.12.), das in diesem Jahr wieder stattfinden kann.

Informationen zu den zahlreichen weihnachtlichen Veranstaltungen, wie beispielsweise den Adventsmärkten im Oberlinhaus (6.12.) und auf Hermannswerder (7.12.), dem Nikolausmarkt auf dem Rudolf-Tschäpe-Platz (6.12.), dem Lebendigen Adventskalender in Potsdam-West (1. - 24.12.) sowie den vielen Konzerten und Theateraufführungen veröffentlicht die Landeshauptstadt auf [www.potsdam.de/WeihnachtlichesPotsdam](http://www.potsdam.de/WeihnachtlichesPotsdam).

### SUDOKU

6	9			7				1
			9					8
		7		3	6			
8			1				4	
		6	5		8	2		
	4			9				6
		2		8		1		
1					3			
4			2				9	5

### Auflösung November

6	9	8	3	5	2	4	1	7
4	1	7	9	8	6	2	5	3
3	5	2	4	7	1	8	9	6
2	8	9	5	3	7	6	4	1
5	4	6	2	1	8	3	7	9
1	7	3	6	9	4	5	8	2
7	2	4	8	6	9	1	3	5
9	6	5	1	4	3	7	2	8
8	3	1	7	2	5	9	6	4

## Mahnung und Erinnerung an den 9. November 1938

WIE wir Geschichte betrachten und wahrnehmen, liegt in unserer Macht“, so stand es auf der Seite 1 unserer Novemberausgabe. Staat und Gesellschaft haben das „Gedenken“ auf die politisch-moralische Aufgabenliste der deutschen StaatsbürgerInnen gesetzt. Dieser taktisch-instrumentelle Umgang mit dem Gedenken zeigte sich in diesem Jahr daran, dass zum 9. November weniger der deutschen Verbrechen als dem wieder erstarkten Deutschland gedacht wurde. So wurde uns ein Spektakel zu 25 Jahren Mauerfall präsentiert, samt Lichterkette und tausenden Luftballons... Der frühere Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland Paul Spiegel stellte schon vor 14 Jahren klar: „Es darf aber niemals das Gedenken an den 9. November 1938 - an den staatlich organisierten Pogrom - verdrängen und schon gar nicht zu einem „Feiertag 9. November“ führen. Denn Volksfeststimmung mit Würstchenbuden und Bierzelten, die der Freude über die Niederreiung der Mauer angemessen sind, taugen nicht zum Gedenken an die Millionen von Toten des Naziterrors.“



Die Landeshauptstadt Potsdam beteiligt sich seit 2008 an der 2003 vom Kölner Künstler Gunter Demnig ins Leben gerufenen Aktion „Stolpersteine – ein Kunstprojekt für Europa“. Am 14. Oktober wurden die aktuellsten drei „Stolpersteine“ verlegt. Insgesamt sind es nun 31 in unserer Stadt. Und am 9. November gedachte die Landeshauptstadt zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern der jüdischen und christlichen Gemeinden, Finanzminister

Helmuth Markov sowie Potsdamer Stadtverordneten am Standort der früheren Synagoge der Ereignisse in der Reichspogromnacht vor 76 Jahren (FOTO). Stolpersteine und die Gedenkveranstaltung – das sind Formen des lebendigen Gedenkens, der Erinnerung und Mahnung, das entspricht unserem Leitbild als weltoffene, tolerante Stadt, die sich gegen jede Form von Ausgrenzung, Diskriminierung und Verfolgung wendet. -bm

### tips & termine • tips & termine • tips & termine • tips & termine • tips & termine

**Dienstag, 02.12.2014, 14.30 Uhr:**  
„Eene, meene, muh - und raus bist du - ein fröhlicher Nachmittag mit Spiel und Spaß“. Mit Frau Anita Gruber als Spielmeisterin. \*

**Mittwoch, 03.12.2014, 20.00 Uhr:**  
Ausgelesen - das Buch als Beute? Zu Risiken und Alternativen mit Blick auf „Amazon“. Lesung / Gespräch Mit Daniel Leisegang (Autor); Moderation: Prof. Dr. Sebastian Köhler. Viktoriagärten, Potsdam Geschwister-Scholl-Str. 10 14471 Potsdam Buchhandlung und Cafe. \*\*

**Donnerstag, 04.12.2014:**  
Offener Stammtisch des Ortsverbandes Mitte im Galerie-Cafe 11-line Charlottenstr./ Ecke H.-Elflein-Str.

**Donnerstag, 04.12.2014, 18.00 Uhr:**  
Rechtspolitik und Menschenrechte - Reden, Aufsätze und Interviews zu Geschichte, Verfassung und Strafvollzug. Lesung / Gespräch mit Dr. Volkmar Schöneburg (MdL Potsdam). Moderation: Prof. Dr. Raimund Krämer (Mitglied des Vorstandes der Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg e. V.). Buchhandlung Literaturladen Wist, Potsdam Dortustr. 17 (Eingang Brandenburger Str.) 14467 Potsdam \*\*

**Sonntag, 07.12.2014, 10.00 Uhr:**  
Frühschoppen „Rathausreport live“ im Bürgerhaus Am Schlaatz, Schilfhof.

**Dienstag, 09.12.2014, 14.30 Uhr:**  
„Es weihnachtet schon - Gedanken zum Weihnachtsfest“. Diavortrag in

Überblendtechnik mit Herrn Walter Heller. Allerhand Wissenswertes, Unterhaltsames und Merkwürdiges rund um das Weihnachtsfest. \*

**Donnerstag, 11.12.2014, 16 – 18 Uhr:**  
Behindertenforum der Landeshauptstadt Potsdam, DRK-Behindertenwerkstatt, Kohlhaasenbrücker Str.

**Freitag, 12.12.2014, 08.00 – 12.00 Uhr:**  
Ausgabe Rathausreport, Fraktionsraum 3.107, Friedrich-Ebert-Straße 79/81

**Freitag, 12.12.2014, ab 14.00 Uhr:**  
Info-Stände der Partei DIE LINKE in den Stadtteilen

**Freitag, 12.12.2014, 14.30 Uhr:**  
„Sprechstunde unter freiem Himmel“, Dr. H.-J. Scharfenberg und Jana Schulze im Gespräch mit Bürgern, Keplerplatz, Am Stern

**Freitag, 12.12.2014, 15.30 Uhr:**  
„Sprechstunde unter freiem Himmel“, Dr. Scharfenberg und Kati Biesecke im Gespräch mit Bürgern, Havel-Nuthe-Center, Gartenstadt Drewitz

**Freitag, 14.12.2014, 15.00 – 18.00 Uhr:**  
Stern-Advent, zwischen Club 18 und Sternkirche, Pietschkerstraße

**Dienstag, 16.12.2014, 14.30 Uhr:**  
„Frohe Weihnacht“. Weihnachtsfeier mit einem literarisch-musikalischem Programm, mit Kaffee und Kuchen, ei-

nem Gläschen Wein und kleinen Überraschungen, aber vor allem mit Weihnachtsliedern. (Anmeldung bis 11.12.2014) \*

**Donnerstag, 18.12.2014, 17.00 Uhr:**  
Ortsvorstandssitzung Stern/Kirchsteinfeld, Drewitz, Bürgerbüro Dr. Scharfenberg, Galileistraße Am Stern

**Dienstag, 23.12.2014, 12.30 Uhr:**  
Weihnachtsfeier des Sozialen Zentrums der Volkssolidarität (Suppenküche), Benkertstraße 3

\* Seniorentreff der Dahlweid-Stiftung, Edisonallee 1, Zentrum Ost  
\*\* Rosa-Luxemburg-Stiftung, Dortustraße 53, Atrium



